

NIQ Kurzanalyse Nr. 13:

Frühpädagogische Fachkräfte im Förderprogramm IQ

Wissenswert: Die NIQ Datenbank

Im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ werden neben Anerkennungsberatungen seit dem 1.1.2015 auch Beratungen zu Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes sowie entsprechenden Qualifizierungsangeboten durchgeführt. Daten zu allen IQ Angeboten werden in einer webbasierten Datenbank erfasst.

Weitere Informationen zum Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ sind verfügbar unter: www.netzwerk-iq.de

Unter frühpädagogischen Berufen werden hier die Berufe Erzieher*in, Kindheitspädagog*in und frühpädagogische Assistenzberufe verstanden. Erzieher*innen und Kindheitspädagog*innen werden per Fachkräfteschlüssel für Kindertageseinrichtungen als pädagogische Fachkraft klassifiziert, wohingegen frühpädagogische Assistenzberufe meistens als Ergänzungskraft gezählt werden. Die frühpädagogischen Assistenzberufe setzen sich im Folgenden aus den Referenzberufen Kinderpfleger*in, Sozialassistent*in und Sozialpädagogische*r Assistent*in zusammen.

Anerkennung von frühpädagogischen Fachkräften

Für die Ausbildung als frühpädagogische Fachkraft sind die einzelnen Bundesländer zuständig. Daher greifen auch für die berufliche Anerkennung unterschiedliche gesetzliche Regelungen für jedes Bundesland. Eine Tätigkeit in frühpädagogischen Assistenzberufen ist in den meisten Bundesländern nicht reglementiert und kann dann ohne Anerkennungsverfahren ausgeübt werden.

Die Tätigkeit als Erzieher*in bzw. Kindheitspädagog*in ist in allen Bundesländern reglementiert – für die Berufszulassung in Deutschland ist die berufliche Anerkennung damit zwingende Voraussetzung.

¹ Die abweichenden Zahlen des ersten Halbjahres 2019 sind darauf zurückzuführen, dass mit Beginn der neuen Förderphase (2019-2022) die NIQ Datenbank revidiert wurde und alle Ratsuchenden zunächst als Erstberatungsfälle erfasst wurden, auch wenn es sich dabei um eine Folgeberatung gehandelt hat.

Weiterführende Literatur der Fachstelle

Weiszäcker, E. (2021): [Landesrechtliche Regelungen zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen von Kindheitspädagog*innen und Erzieher*innen. Informationsgrundlage für Beratungsfachkräfte](#)

Benzer, U.; Roser, L. (2022): [Berufliche Anerkennung frühpädagogischer Fachkräfte mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation. Situationsanalyse aus Sicht des Förderprogramms IQ](#)

Top Ten in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Seit dem 1.1.2019 bis zum 31.12.2021 wurden 138.149 Personen im Rahmen der IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung beraten. Frühpädagogische Fachkräfte stellen dabei die sechsthäufigste Berufsgruppe in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung. Das entspricht ca. zwei Prozent aller angegebenen Referenzberufe. Seit 2019 wurden 3.227 Erst- und 4.298 Folgeberatungen durchgeführt (vgl. Abb. 1).¹ Von den beratenen Personen, die mindestens einen frühpädagogischen Referenzberuf angegeben haben, haben ca. 81 Prozent einen Abschluss als Erzieher*in.²

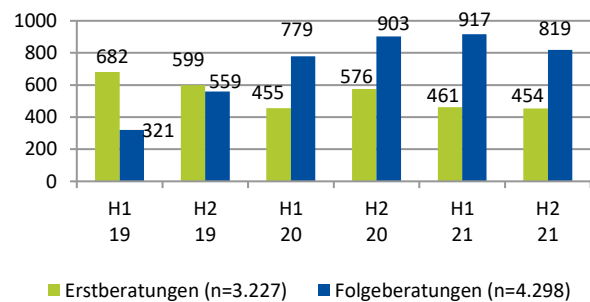


Abb. 1: Anzahl der Erst- und Folgeberatungen der frühpädagogischen Fachkräfte der Halbjahre seit 2019

Beratene im Überblick

Wie in einem sozialen Beruf zu erwarten ist, ist der Frauenanteil bei Ratsuchenden mit mindestens einem angegebenen frühpädagogischen Referenzberuf mit ca. 94 Prozent überproportional hoch. Etwas mehr als zwei

² Ratsuchende der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung können bis zu vier Referenzberufe angeben. Daher besteht auch die Möglichkeit, dass mehrere Referenzberufe in die NIQ Datenbank eingetragen werden können, die mindestens einem der drei frühpädagogischen Berufe zugeordnet sind.

Drittel (71,1 %) sind zwischen 25 und 44 Jahre alt. Knapp ein Fünftel sind zwischen 45 und 54 Jahre alt. Fast ein Viertel ist älter als 45 Jahre. Nach der deutschen Staatsangehörigkeit geben die meisten Ratsuchenden Syrien, Türkei, Polen und Rumänien an (vgl. Abb. 2).³

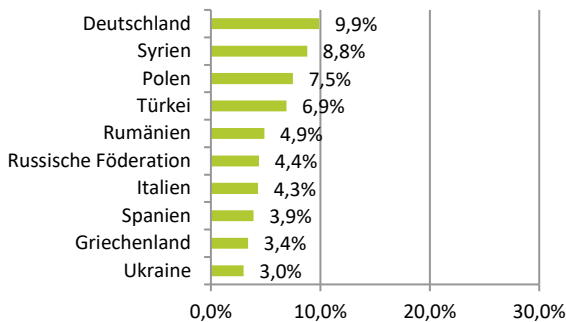


Abb. 2: Staatsangehörigkeit der Ratsuchenden mit einem Abschluss in frühpädagogischen Berufen

Fast jede*r siebte Ratsuchende hat einen Fluchthintergrund (15,6 %). Mehr als die Hälfte ist laut Aufenthaltstitel Staatsbürger*in der EU, des EWR oder der Schweiz bzw. im Rahmen der Freizügigkeit in Deutschland (56,2 %), gefolgt vom Aufenthalt aus familiären Gründen (16,3 %) und dem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (12,2 %).

Ein Drittel der Personen mit frühpädagogischen Abschlüssen ist bereits in Deutschland erwerbstätig, davon sind fast 80 Prozent beitragspflichtig beschäftigt. Etwa vier Prozent haben eine berufliche Tätigkeit im Ausland. Ein Anteil von 42 Prozent bezieht Leistungen nach SGB II/SBG III oder Asylbewerberleistungen.

Hürde: ausreichende Sprachkenntnisse

Für eine berufliche Integration stellen ausreichende sprachliche Kenntnisse einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Neun von zehn Ratsuchenden mit mind. einem frühpädagogischen Abschluss geben an, Deutsch als Fremdsprache zu sprechen. Davon verfügen vier Fünftel über ein Sprachzertifikat (78,8 %).

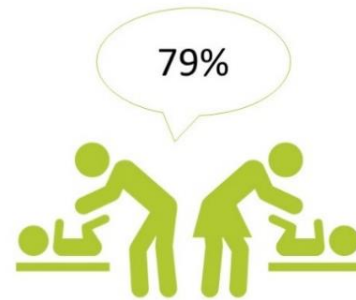


Abb. 3: Ratsuchende mit einem Abschluss in frühpädagogischen Berufen, die zum Zeitpunkt der Beratung ein Sprachzertifikat vorweisen können

Die meisten Ratsuchenden (49 %) besitzen ein Sprachzertifikat auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), gefolgt ca. einem Viertel mit einem B2-Zertifikat. Nur sieben Prozent weisen zum Zeitpunkt der Beratung ein Zertifikat auf dem Niveau C1/2 auf (vgl. Abb.).

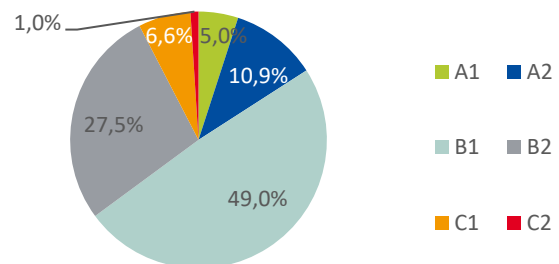


Abb. 4: Sprachzertifikate (nach GER) von Ratsuchenden mit Abschluss in frühpädagogischen Berufen

Mehr Abschlüsse aus EU/EWR/Schweiz/GB

Die Art der beruflichen Qualifikation im Erwerbsland verteilt sich fast zu gleichen Teilen auf Ausbildungsabschlüsse (47,2 %) und Hochschulabschlüsse (52,8 %). Etwa 40 Prozent der Abschlüsse wurden in der EU, dem EWR, der Schweiz oder Großbritannien erworben, die Mehrheit in einem Drittstaat (60,8 %). Betrachtet man im Vergleich dazu den Anteil an Drittstaatsqualifikationen in der IQ Beratung über alle Referenzberufe hinweg (81,1 %), fällt er in den frühpädagogischen Berufen niedriger aus.

³ Bei doppelter Staatsangehörigkeit wird das Land angegeben, in dem mehr Zeit verbracht wurde.

Frühpädagogische Fachkräfte in IQ Qualifizierungen

Rund ein Drittel der erfassten Verfahren im Bereich der frühpädagogischen Berufe wurde im Jahr 2020 mit der Auflage einer Ausgleichsmaßnahme beschieden.⁴



Abbildung 5: Verteilung der frühpädagogischen Referenzberufe unter den IQ Qualifizierungsteilnehmenden (N=874)

Von den insgesamt 14.256 Teilnehmenden in den IQ Qualifizierungen gaben 874 Teilnehmende einen Referenzberuf an, der in den frühpädagogischen Bereich fällt. Das entspricht ca. sechs Prozent aller Teilnehmenden (vgl. Abb. 5).

W

Wissenswert: Kindheitspädagog*innen

Während Erzieher*in in Deutschland ein Ausbildungsberuf ist, absolvieren Kindheitspädagog*innen ein Studium.

Absolvent*innen der Kindheitspädagogik sind am häufigsten in Kindertagesstätten und Krippen beschäftigt⁵, obgleich die potentiellen Arbeitsfelder vielfältig sind.

Ein wesentlicher Unterschied der deutschen Ausbildung zum*zur Erzieher*in im Vergleich zur ausländischen Ausbildung ist, dass das Berufsbild die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umfasst. Im Ausland ist diese Ausbildung in der Regel stärker auf eine Altersgruppe fokussiert. Da die Ausbildung im Ausland oftmals an Hochschulen bzw. Universitäten erfolgt, sind die Praxisanteile der Ausbildung in diesen Fällen geringer als hierzulande.

⁴ IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung (2022): Berufliche Anerkennung frühpädagogischer Fachkräfte mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation. Situationsanalyse aus Sicht des Förderprogramms IQ.

Eignungsprüfung in der Praxis wenig relevant

Die größte Relevanz für den Ausgleich der wesentlichen Unterschiede haben in diesem Berufsfeld Anpassungslehrgänge.

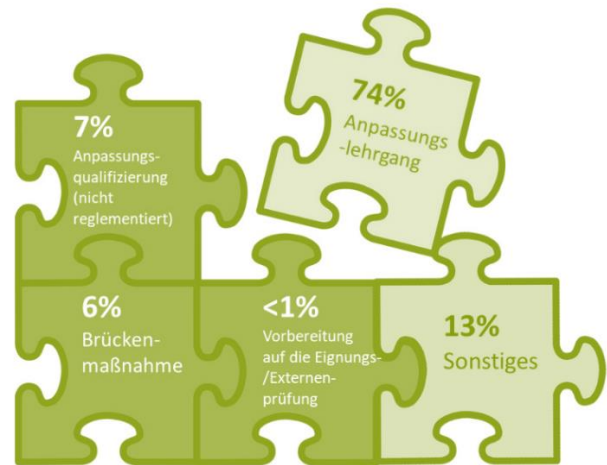


Abbildung 6: Verteilung der Teilnehmenden mit frühpädagogischem Referenzberuf auf die Qualifizierungsarten

Etwa drei Viertel aller IQ Teilnehmenden mit einem frühpädagogischen Beruf absolvieren einen Anpassungslehrgang. Dieser bietet den Teilnehmenden den großen Vorteil, dass sie Einblicke in die pädagogische Praxis der Einrichtungen bekommen und somit auch Kontakte zu potentiellen Arbeitgeber*innen knüpfen können. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmenden in Anpassungslehrgängen absolviert eine kursförmige Qualifizierung ohne modularen Aufbau. Etwa je ein Viertel belegt einen modular gestalteten bzw. einen individuell aufgebauten Anpassungslehrgang.

Es wäre auch möglich, die festgestellten wesentlichen Unterschiede via Eignungsprüfung auszugleichen – in der Praxis wird diese Option jedoch kaum genutzt. In den NIQ Qualifizierung machen Teilnehmende, die einen Vorbereitungskurs auf die Eignungsprüfung absolvieren, weniger als ein Prozent der Fälle aus. In der amtlichen Statistik ist es im Jahr 2020 ebenfalls nur ein Prozent der Erzieher*innen, die diese Möglichkeit zum Ausgleich der wesentlichen Unterschiede nutzen.

⁵ Brand, Lea; Nöbel, Kim (2017): Kindheitspädagog/innen haben viele Arbeitsmöglichkeiten. URL: [Kindheitspädagog/innen haben viele Arbeitsmöglichkeiten: GEW Baden-Württemberg \(gew-bw.de\)](https://www.gew-bw.de) (Stand 1.12.2021)

Brückenmaßnahmen können auf alternative nicht reglementierte Tätigkeitsfelder wie z.B. die Erwachsenenbildung vorbereiten. Unter „Sonstiges“ kann beispielsweise ein individuelles Coaching oder eine fachsprachliche Begleitung fallen.

Zuständige Stellen als wichtige Multiplikatoren

Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden des betrachteten Berufsfeldes hat zuvor eine Beratung durch das IQ Netzwerk erfahren. Jede*r vierte Teilnehmende mit Referenzberuf im frühpädagogischen Bereich wurde durch die zuständige Stelle auf die Qualifizierung aufmerksam, unter den Kindheitspädagog*innen sogar fast die Hälfte. Beim Zugang zu den IQ Qualifizierungen spielt jedoch auch das persönliche Netzwerk eine große Rolle. So wurde jede*r Zehnte durch Arbeitgeber*innen bzw. persönliche Empfehlungen auf die Qualifizierung aufmerksam. Ein Fünftel der Teilnehmenden kam auf einen IQ internen Verweis hin zur Qualifizierung.

Die relevantesten Lernorte in diesem Berufsbereich sind Bildungsdienstleister oder das eigene Zuhause bzw. eine Kombination aus beidem. Während zu Beginn der Förderrunde noch jede*r zweite Teilnehmende die Qualifizierung beim Bildungsdienstleister absolvierte, war es in der zweiten Jahreshälfte 2021 nur noch etwa jede*r Fünfte. Die ist vermutlich auf die Digitalisierung der Qualifizierungen im Zuge der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Der Effekt ist auch bei den Lernformen zu beobachten.

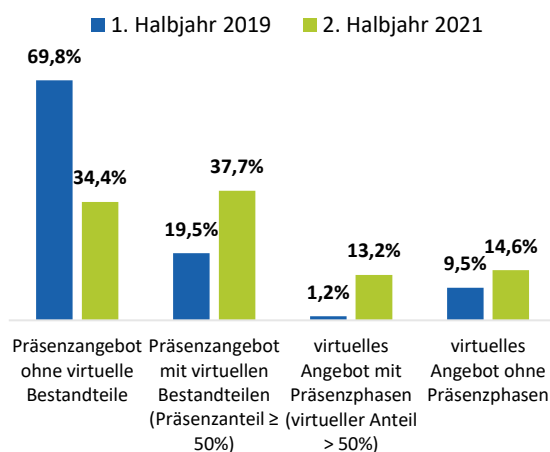


Abbildung 7: Lernformen im Zeitvergleich

Während zu Beginn der Förderrunde der Großteil der Qualifizierungen noch deutlich in Präsenz stattfand, sind es Ende 2021 nur noch knapp ein Drittel. Kongruent dazu hat sich der Anteil an überwiegend virtuellen

Angeboten mehr als verzehnfacht bzw. ein Kombimodell aus Präsenz- und virtuellen Inhalten nahezu verdoppelt.

Teilnehmende im Überblick

Weniger als zehn Prozent (8,5 %) der Teilnehmenden im frühpädagogischen Bereich sind männlich. Mehr als drei Viertel der Teilnehmenden sind zwischen 25 und 44 Jahre alt. Ein Fünftel ist 45 Jahre oder älter.

Weniger als ein Fünftel (18 %) aller Teilnehmenden hat einen Fluchthintergrund. 44 Prozent der Teilnehmenden sind laut Aufenthaltstitel Staatsbürger*innen der EU, dem EWR oder der Schweiz bzw. sind im Rahmen der Freizügigkeit in Deutschland. 17 Prozent der Frühpädagog*innen sind zum Aufenthalt aus familiären Gründen berechtigt.

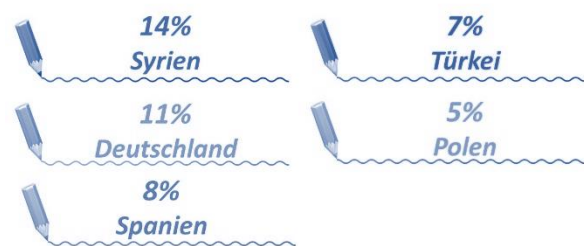


Abbildung 8: Top 5 Staatsangehörigkeit der Teilnehmenden mit frühpädagogischem Referenzberuf

Insgesamt haben die meisten Teilnehmenden dieser Berufsgruppe eine Staatsangehörigkeit aus Syrien, gefolgt von Deutschland und Spanien.

Sprachkenntnisse zwischen den Berufen verschieden

Da besonders im frühpädagogischen Bereich ein sehr häufiger Arbeitsort Kindergärten oder Krippen sind, sind entsprechende Sprachkenntnisse für den Berufszugang essentiell. Daher ist es nicht verwunderlich, dass 92 % der Teilnehmenden bereits ein Sprachzertifikat haben. Die meisten Teilnehmenden (59 %) besitzen ein Sprachzertifikat auf dem Level B2 (GER). Lediglich 15 Prozent weisen zum Zeitpunkt der Qualifizierung ein Sprachzertifikat auf dem Niveau C1/2 auf.

Interessant ist, dass lediglich 7 Prozent der Teilnehmenden mit dem Referenzberuf Erzieher*in ein C1-Sprachzertifikat vorweisen können, jedoch bereits 43 Prozent der Kindheitspädagog*innen. Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass die erforderlichen Sprachkenntnisse für den Berufszugang teilweise unterschiedlich geregelt sind. So müssen

Kindheitspädagog*innen in Bremen beispielsweise ein C1-Zertifikat nachweisen, während der Referenzberuf Erzieher*in lediglich ein B2-Niveau verlangt. Außerdem erfordern die an Hochschulen stattfindenden Anpassungslehrgänge für Kindheitspädagog*innen bereits ein entsprechend hohes Sprachniveau. Fast alle frühpädagogischen Assistent*innen (94 %) in den Qualifizierungsmaßnahmen haben zum Zeitpunkt der Qualifizierung ein B2-Sprachzertifikat.


Die Hälfte während der Qualifizierung erwerbstätig

Etwa die Hälfte der Teilnehmenden ist vor und während der Qualifizierung erwerbstätig. Von diesen wiederum sind jeweils 89 Prozent beitragspflichtig beschäftigt. Dementsprechend sichern auch zwei Drittel der Teilnehmenden ihren Lebensunterhalt ohne Leistungsbezüge.

Direkt im Anschluss an die Qualifizierung ist bereits ein Drittel der ausgetretenen Teilnehmenden in Deutschland erwerbstätig. Von diesen wiederum sind nach der Qualifizierung drei Viertel in einem der betrachteten frühpädagogischen Berufe tätig.

Personalmangels in den frühpädagogischen Einrichtungen werden Fachkräfte dringend benötigt. Daher ist davon auszugehen, dass auch weitere Teilnehmende im Anschluss an die Qualifizierungen ihren Weg in eine bildungsadäquate Tätigkeit finden werden.

Herausgeber:
IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
www.f-bb.de



Autor*innen: Patrick Hilse und Laura Kehl
Stand: März 2022

Unter www.netzwerk-ig.de/fachstelle-beratung-und-qualifizierung stehen alle NIQ Kurzanalysen zum Download bereit. Außerdem erscheinen die NIQ Kurzanalysen regelmäßig im Newsletter der Fachstelle Beratung und Qualifizierung, den Sie über die Homepage oder direkt [hier](#) abonnieren können.

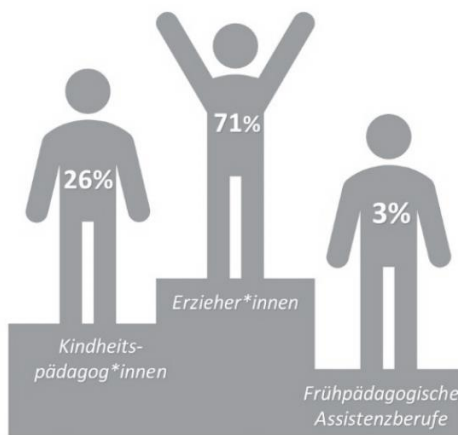


Abbildung 9: Referenzberufe der ausgetretenen Teilnehmenden, welche direkt im Anschluss an die Qualifizierung erwerbstätig waren und einen Referenzberuf aus dem frühpädagogischen Bereich nach der Qualifizierung angaben (n=136)

Etwas mehr als ein Achtel der ausgetretenen Teilnehmenden im betrachteten Berufsbereich sind nach der Qualifizierung zwar noch nicht erwerbstätig, jedoch in Aus-/Weiterbildung bzw. Qualifizierung. Das kann beispielsweise ein berufsbezogener Sprachkurs sein, um die für den Berufszugang erforderlichen Sprachkenntnisse zu erfüllen. Vor dem Hintergrund des